

# Saale-Zeitung.

(Der Vöte für das Saalkthal.)

Vierzehnter Jahrgang.

Nr. 6.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 8. Januar

1880.

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; monatlich 1 R. 25 Pf., unmonatlich 8 Pf. excl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich: Paul Wöhl in Halle.

**Inserate**  
werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Reclamen in unbestimmten Theile pr. Zeile 30 Pf.  
Expedition:  
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostämtern unangefordert angenommen.

### Unter günstigen Sterne.

Es giebt in allen Gauen unseres Vaterlandes besorgte Gemüther genug, welche die Entwicklung der Dinge in Frankreich etwa mit den Augen ansehen, wie seumtundige Auswanderer den Lauf eines entgegenkommenden Schiffs, mit welchem ihr Fahrweg nach ihrer Meinung jeden Augenblick zusammenstoßen kann. Dieser Besorgnis gegenüber haben wir immer wieder darauf hingewiesen, daß Frankreichs Steuer bis jetzt keineswegs der blühenden Lebenskraft oder von dem nicht weniger blühenden Zustand der Hoffnungen der Befürwortungen der Freunde und die Hoffnungen der Feinde der Gewerkschaften in der Hauptsache unberührt sind und daß, mag auch Antike und Parteiß des monarchischen, die Befestigung derjenige zu Recht bestehende Ordnung der Dinge in vertrauensvoller Weise fortgeschritten. Auch in der Unübersichtlichkeit, welche das Ministerium der Freirecht ungewissheit bezeugt, konnten wir keine unmittelbare Gefährdung der Ruhe Frankreichs und ebensowenig, was damit so eng zusammenhängt, eine Bedrohung des guten Verhältnisses sehen, welches seit dem Sturze des Ministeriums zwischen dem Sieger und dem Besiegten von 1870 immer mehr herausgebildet hat. Mit großer Freude haben wir nun gesehen, daß unser großer Staatsmann die Befürchtungen in seiner Weise theilt, welche gewisse Schwarzmauler auf Grund des französischen Ministerwechsels hervorgerufen zu haben. Der Herr Wikmarck kennt Gambetta's und Freyrechts's patriotische Klugheit und sieht in dieser ihrer Eigenschaft, seitdem ihr Einfluß auf die Politik Frankreichs ein lebender geworden ist, eine genügende Bürgschaft für die Fortdauer der freundlichen Beziehungen der beiden Nachbarreiche. Der Wortlaut der Anrede des Herrlichen hohenlohe an den Ministerpräsidenten der Freirecht, welchen wir vorgelesen und der Times mitgeteilt haben, läßt gar keinen Zweifel daran, daß die kluge und vortheilhafte Mann Europa's überzeugt ist, mit Gambetta, welcher sich neulich so entschieden freudig ausgesprochen, und mit dem Ministerium nach seinem Herzen ein nicht minder herzliches Einvernehmen bewahren zu können, als mit dem Ministerium Waddington.

Das Vertrauen gründet sich natürlich nicht allein auf die Verbindlichkeit der leitenden Personen, es ruht zum Theil, ja wesentlich, auf den Dingen, es wird getragen von bleibenden Verhältnissen, welche, wie wir früher einmal angedeutet, jedem zurechnungsfähigen französischen Republikaner, mag er noch so weit nach Süd leben, einen Krieg mit Deutschland als den Anfang vom Ende der Republik erscheinen lassen.  
Wir begrüßen also die Worte, welche am Neujahrstage zwischen dem Vertreter Deutschlands und dem ersten Minister Frankreichs gewechselt sind, am Eingange des Jahres 1880 eine vertrauensvolle Bekräftigung unserer friedlichen Hoffnungen. Es verlohnt der weitere Anfang gewisser Sterne dem erwartenden Schiffer glückliche Fahrt.

## Politische Uebersicht.

Das neue französische Ministerium richtet sich allgemein nach dem, was am Montag über die Feststellung des Anhalts besprochen wurde. Ueber den nachmaligen Reichspräsidenten, den man unter der jetzigen Ära für wohl informiert halten darf, daselbst werde hauptsächlich die Reform der richterlichen und Verwaltungsgeschäfte, Pressefreiheit, Freiheit des Vereins- und Versammlungsrechts u. dergleichen und die auswärtige Politik Frankreichs im friedlichen Sinne bestimmt. Die Annahmefrage wird von dem „Rapport“ nicht besonders hervorgehoben; es scheint, als ob in diesem Punkte die Meinungen der Cabinetsmitglieder nicht wesentlich aneinander gingen. Herr de Freycinet persönlich soll eine möglichst ausgedehnte Anwendung des Wegzugsrechts befehligen, nachdem nun einmal von dem Uebergang einer Gesamtmannschaft entbunden worden ist. Bei Freycinet liegt dagegen die Idee der völligen Annahme auf lebhaften Widerstand. Der Erste von den neuen Ministern, welcher den Erwartungen der Republikaner entspricht und der seinen Augenblick gezeugt hat, mit dem „Rapport“ in Einklang zu sein, ist der Finanzminister Magnin oder vielmehr gesagt, dessen unterstaatslicher Herr Wilson. Derselbe hat sein Amt durch ein Decret des Präsidenten der Republik mit ganz besonderen Befugnissen und Vollmachten ausüben lassen, so daß er die wichtige und Herr Wilson nur der nominelle Leiter des Finanzministeriums sein wird; er hat namentlich die Verfügung über das ganze dem Finanzministerium unterstehende Beamtenpersonal in seine Hand concentrirt. Mit solcher Macht ausgestattet, hat Herr Wilson damit begonnen, die sämtlichen Chef der Unterabteilungen des Ministeriums abzusuchen, darunter die Generaldirectoren der Douanen, der Registratur, der indirecten Steuern und der directen Steuern, die durch mehr oder minder passende und fähige Persönlichkeiten ersetzt sind, welche Beweise ihrer aufrichtigen republikanischen Gesinnungen gegeben haben.

In England ist aus Afghanistan und zwar aus der Hauptstadt Kabul ein Telegramm des Generals Roberts vom 4. d. eingetroffen, nach welchem in der Stadt vollständige Ruhe herrschte. Es war eine Annahme proclamirt worden, von welcher nur die Führer des Aufstandes ausgeschlossen sind. — Am Sonnabend fand in London ein Cabinetsthat, an welchem sämtliche Minister Theil nahmen. Nach demselben präsidirte Lord Cranford einen längeren Specialmeeting des Indischen Rathes, bei welchem die Ansichten des Cabinets über den augenblicklichen Stand der Dinge in Afghanistan erwozgen und die Schritte, die einzutreten sind, für die Regierungspolitik festgestellt wurden. Ein vorläufiger Entscheidungskreis in Indien sollte in Afghanistan concentrirt werden, ferner soll der Plan zu einem Arrangement, welches die permanente Anwesenheit britischer Truppen in Afghanistan nötig machen würde, von der Regierung in Betracht gezogen werden. Schließlich soll die Regierung energig den Vorschlag fallen gelassen haben, das Land der Regierung der afghanischen Dynastie zurückzugeben, nach Vollendung der Eroberung des Landes sollen gewisse territoriale Eintheilungen vorgenommen werden. — Wie ferner verlautet, hat die britische Regierung eine Convention mit Persien geschlossen bezugs Beteiligung der russischen Absichten auf Persien und Erlebung der zwischen Persien und Afghanistan stehenden Territorialfragen.

Ueber das Vorleben des spanischen Attentäters

Stero liegt dem „W. F. B.“ folgende Mittheilung aus Madrid vor:

„In einem Jahre kam ein Bauer aus Galicien nach Madrid, um sich wie so viele seiner Landsleute, welche dort Wasserträger, Seifensieder und Commissionäre sind, sein Brod zu verdienen. Er ließ seine alte, schon lange verwitwete Mutter in Seville bei Wundonade zurück und nahm nur seinen vierzehnjährigen Bruder mit sich, den er in die Jahre gelassen. Zum Debut fand der junge Galicier einen Guter, welcher Quartier in einem Ministerium war und ihm Geld verschaffte, um ein Postenbändlerleben zu erlernen. Das Geschäft ging durch einige Wochen bald besser, bald schlechter, dann blieben die Rumpelkugeln aus und Stero gerieth in's Glend. Um sich zu helfen, frequente er die Spielhäuser, mo er mit zwei tüchtig bediensteten Individuen, Antonio Gohos und Antonio Garcia, zusammenkam. Diese brachten ihm die Idee bei, daß es besser sei, statt seinem Vater einen Selbstmord auf der Wasserleitung von Toledo ein Ende zu machen, sich durch ein Witten auf das Leben des Königs von Spanien eine gewisse Celebrität zu erwerben. Es ist dies das Mittel, durch die Garotte auf dem Champ-des-Mars zu erlangen. Das ist der Ursprung der verbrecherischen That, welche gegenwärtig ganz Madrid in Aufregung versetzt. Als Detail wird noch hinzugefügt, daß der Attentäter, nachdem er sich eine Wüste gekauft hatte, dieselbe zuerst an einem Kanthier erprobte, dessen Gliedmaßen er jetzt auf Entschädigung verlangt hat.“

Am 2. Januar sind die vorerzählten Cortes durch den König in Person eröffnet worden. In der von ihm vorlesenen Eröffnungsrede wurde zunächst constatirt, daß Portugal mit allen Mächten freundliche Beziehungen unterhalte, sodann eine Reihe von Gesetzesvorlagen angekündigt: ein Finanzreformgesetz bezugs gleichmäßiger Verteilung der neuen Steuern und entsprechender Verwendung der öffentlichen Gelder. Ein anderer Entwurf bezugs die Desamortisation der Kolonialvermögen. Ferner wurde die Vorlage eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes und die eines Gesetzesentwurfs, betreffend die Sicherung der Wählerfreiheit und die entsprechende Vertretung der Minoritäten in Aussicht gestellt.

Die Personaländerungen in der inneren Politik Russlands sind in jeder Hinsicht. Der „Regierungs-Anzeiger“ veröffentlicht die kaiserlichen Decrete, durch welche der seitberige Domänenminister W. Ljussow zum Präsidenten des Ministeriums und gleichzeitig zum Präsidenten der Dittschristen-Commission ernannt wird. Derselbe erhält hierdurch eine beachtenswerthe Aufzeichnung. „Derselbe Dittschristenminister von der Kaiserlichen Dittschristen-Commission zum Departements-Director deselben Ministeriums, zum Abtats des Herrlichen ernannt sein. Das Decret bringt außerdem die Ernennung des Geheimrathes Giers zum Mitglied des Reichsraths. Geheimrath Rikowitsch, bisher Kanzler-Director des Finanzministeriums, sei zu seinem Nachfolger ernannt. Wie ferner verlautet, ist in Petersburg eine Commission zusammengetreten, die über die Reorganisation des russischen, speziell Petersburger, Polizeiwesens beraten und betreffs derselben schleunige Vorschläge machen soll. Man erzählt, daß gleichzeitig die verschiedenen Generalgouverneure auf diese Polizei-Reorganisation bezügliche Denkschriften dorthin eingereicht haben.

Der englisch-türkische Zwischenfall ist vollständig ausgeglichen. Dem englischen Woiwoden Lazard ist das formelle aufführende Schreiben des türkischen Polizeiministers, welches derselbe in der Angelegenheit kürzlich verlangt hatte, zugegangen. Lazard hat das Schreiben als ihn vollkommen zu-

## Ein Knoten in Taschentuch.

Erzählung von Dr. von Koskowska.  
(Fortsetzung.)  
„Nach Kräften stemme ich mich zwar gegen das Gedrückende dieses furchtbaren Schlags; aber — — — Still, Herrmann; trage Deinen harten Verlust wie ein künftiger Mann. Hat Dein Vater Dir an der Waise Deiner Mutter durch seine nützliche Försung nicht das beste Beispiel gegeben? Wird hier künftig ja auch noch ein anderer solche sehen. — Wie viele ähble ich denn nun schon! Meine Eltern, meinen Bruder und sein Weib, — mehrere Kinder beschien; — denn hier hatten die Bergemeister, wo sie geboren wurden, auch ihre Erbeshäfte. Seit Jahrhunderten haufte das jedesmalige Haupt der Familie in diesem Raume mit Weib und Kind. Ich mein Bruder, oder vielmehr seine Frau führte die neue Mode der getrennten Schlafgemächer ein, ließ die kleine Tapetenstür durchbrechen. Du wirst künftig auch auch hier — — —  
„Mein Tante Carola sagt — — —  
„Sohn gut, Tante Carola ist weder eine Bergemeister noch wird sie je eines Bergemeisters Frau; sie hat hier also Nichts zu besetzen.“ Zum ersten Male trat der Starrsinn hervor, der ihn seine wunderliche Lebensweise, trotz allen Einwürfen, führen ließ. „Ich selbst wohne ja hier oben, weil — — — un-terdrückt er sich unruhig, da er, zur Dede empör sehend, in derselben einen kleinen, ganz unbedeutenden Sitz gewahrt.“  
„D. Herrmann, mein armer Herrmann, Du bist als Deder für mich gefallen!“ freudig er wird auf und warf sich in maßloser Verzweiflung über die Leiche. „Dein junges, blühendes Leben für mein nutzloses, kurzgezeichnetes! Du, daß ich nicht haben dürfte, das will ich hier durch die Dede meinen Fußboden.“  
„Ein Auge fiel auf die Todtschwärze, die er mit seinen heftigen Bewegungen los gelockt hatte; er sah die Leiche vor sich liegen, jedoch nicht, sondern nicht, wie zur Bestätigung seiner Gedanken, mehrmals still vor sich hin.“  
„Weilungen zog den Knaben, dessen Blick wie gebannt an des Vaters Hals hing, von dem Todtenlager fort. „Von wem redet er?“  
„Von seinen Gefalten. Er bildet sich ja ein, daß er ver-

solst wird von Gefalten, die wir Andern nicht sehen,“ flüsterte Herrmann altfug und klammerete sich doch, wie von Grauen durchdrungen, fest an die warme Hand, in der die seine lag. „Was denn wohl möglich, daß — daß sie meinen Vater? — Aber eine bloße Einbildung kann doch nicht —?“ Aengstlich forschend schaute er auf.  
„Nein, wahrlich nicht, Liebes Kind; in eingebildeten Gefalten sind ja überhaupt nichts, als in dem blauen Hirn, vorhänden. — Deines Vaters Wüder war ein wirklicher Mensch. Und ich wünsche, wir hätten ihn erst,“ fügte er für sich hinzu, hörte aber auf einmal auf die Worte des Professors, der jetzt seinem Wahn völlig hingegen war.  
„Ich plötzlich aufstehend, wünte er Herrmann zu sich heran, zog ihm den Finger an den Mund legend, das Schamgefühl an der Lefze und schlang, leise vor sich hin murmelnd, einen Knoten hinein. „So, nun können sie wenigstens Dir Nichts anhaben, trotz ihrer Neigung dazu, weil Du ja doch der Stammhalter der Familie bist. Du müßt ihn aber nie von Dir thun und nicht etwa Deinen nachweisen Schulfameraden zeigen.“  
„Aber, Herr Professor,“ mügte sich Weidlingen in Interesse des Kindes einmischen. „Geh zur Tante Carola, erzähle ihr, was der Onkel Professor sagt.“  
„Sie meinen, das sei Einbildung?“ sagte Heinrich Bergemeister nach der Entfernung des Knaben mit sehr sanfterm Tone und mit traurigem Kopfschütteln. „Müderlegen Sie mich nicht, — ich hüdtig wahrlich nicht dem Ueberlauben des Wbels; aber ich werde nun doch einmal in der grausamsten Weise verfolgt. Käge das wirklich nur in der Einbildung, dieser Herr Kreisrichter, Niemand wäre glücklicher als ich selber. Aber es ist leider Thatache!“  
„Den sonst ganz vernünftigen und bergensguten Mann allen Ernüdes, und tiefsternig bewegt, so redet zu hören — An-geht die der Leiche des so gehemüthvoll Ermordeten, ertrag Richard Weidlingen nicht länger. Seine Nerven, so wenig er sich deren auch bisher bewußt geworden, waren so furchbar überreizt, daß der Trieb der Selbstzerstörung ihn zwang, für heute ein Ende zu machen.  
„Ja, ja, das Testament,“ nicht der Professor und ließ sich von ihm aus dem Zimmer führen, blieb aber plötzlich, auf das

Ganapö deutend, stehen. Apropos Einbildungen! Sehen Sie, dort liegt ein schönes, feines, aber desaheltes Leichentuch — — —  
„Sehen Sie es denn? Ach nicht,“ rief der Richter.  
„Ach auch nicht,“ stimmte Zener bei, „in diesem Augenblick ist's unsichtbar geworden. Heute in der Nacht oder vielmehr Morgens früh, ich habe mit nämlich die Stunde und Minute notirt, in der ich herunter kam, — denn ich bin ein sehr ordnungliebender Mensch und führe über alle Erscheinungen Buch. — lag es, für mich sichtbar geworden, da. Sofort mußte ich, was die Uhrzeit, die mich die ganze Nacht gequält, zu beuten gehabt. Vielgeschwind hüfte ich darauf zu, stelle mein Wackeltisch hier auf den Fußboden und küßte einen Knoten hinein, — aber einen festen, gar nicht auflösbaren. Es war feucht und unsauber und dümpelte eine wahre Peinlichkeit. — nicht geradezu übeln Duft, doch etwas so Verändertes aus. Nun, ich ließ mich dadurch nicht irte machen.“ Er richtete vergnügt in sich hinein und sügte unmittelbar darauf mit tiefem Dergan hinzu: „Zu spät, leider! Dem Commerzienrath konnte es nicht retten, — sie hatten ihr Werk schon vollendet.“  
„Und haben Sie vielleicht noch sonst Etwas oder Jemand?“ Weidlingen hatte die Ueberzeugung seiner Nerven beseffen, und er sah seine Voraussetzung als nicht bestätigt.  
„Junger Mann, Sie verlangen zu viel.“ Der Ton klang bozreim, wie von Rathgeber herab. „Wie vorher war ich Etwas greifbar gewesen, und nun sollte ich noch gar die Gefalten zeigen? So wirklich diese für mich auch sind.“  
„Aber das Zug ist ein wirkliches Schamgefühl; es gehört Fräulein Carola, der es abhandeln gekommen ist, und heute dem Wüder dazu, dem Commerzienrath zu nachtriften, bevor er durch den Schmitz getödet ward. Es muß dann verloren worden sein. Sie knüpfen einen Knoten hinein, Herrmann fand es auf dem Wege in die Klasse, und — hier ist es. Sie erkennen es doch wieder.“  
Zu jedem Satz hatte der Wackeltisch eine zunehmendes Zeichen gemacht; zuletzt schüttelte er jedoch den ganzen Kopf. „Das scheint Alles ganz richtig — scheint aber auch nur so — nämlich, was das betrifft, daß dieses Ding da wirklich Carola's Leichentuch ist, so sehr es aus einem solchen gleicht. Hier sogar ihr Namenszug.“ Zum Verdecken meines Neffen





Unser großes Lager

# reinwollener Kleiderstoffe

empfehlen in den neuesten Farben und Qualitäten zu sehr billigen, doch ganz festen Preisen angelegentlichst; ebenso erlauben wir uns auf unser reichhaltiges Sortiment

## schwarzer reinwollener Cachemires

à Meter von Nr. 2,10. — 120 Ctm. breit an — aufmerksam zu machen.

Gr. Steinstraße Nr. 70.  
Gasse der Neunhüner.

# Gewr. Schultz.

### Billigster Laden in Halle a. S. Rathhausgasse 16, im Stiftshause.

Abgekochte feine Handtücher 2 Hb. nur 4 2/5.  
 Reineleine Dreifachhandtücher 2 Hb. nur 4 3/5.  
 Große Stüben-Handtücher 2 Hb. nur 4 4/5.  
 Gerstenkörner-Handtücher m. rothem Rand 2 Hb. nur 4 5/5.  
 Weißleine Wischhänder in rothem Rand 2 Hb. nur 4 3/5.  
 Damast-Handtücher nur 1 1/2.  
 Größte Damast-Handtücher n. 1,50.  
 Damast-Serviceien 1/2 2 Hb. v. 2,25.

Größe Wasfel-Bettdecken m. langen Franzen von 4 1/5 an.  
 Reineleine Tuchdecken mit weißer Schürze nur 4 2/5.  
 Rummeldecken sowie Nischdecken sehr billig.  
 Damast-Tuchdecken in grau und gelb mit rother Borte v. 2 1/2 an.  
 Gardinen in Wall, Füll und Swain, in reicher Auswahl von 20 an.  
 Doppel-, Schürze, Chiffon von 20 an.

Sinderhemden von 25 an. Herren-Hemden von 4 1/2 an. Damen-Hemden v. 1 1/2 an. Damen-Dosen v. 85 an. Damen-Untersätze in reicher Auswahl von 1 1/2 an. Knaben-Oberhemden nur 2 1/2. Herren-Oberhemden mit flacher Brust, nach eigenem präparierten System, von 4 2/30 an. mit gestickter 3 facher Brust nur 4 2/50. Herren- und Damen-Kragen, Stulpen, Damen- und Mädchen-Schürzen sowie Woll-Baaren

auffallend billig nur in

Fenchel's Berliner Commandit-Geschäft  
Rathhausgasse 16, im Stiftshause.

Aufträge nach Auserhalb werden sofort und bestens effectuirt.

### Säcke, Planen und Pferddecken Strohjacke mit Rissen

solche wenig gebrauchte Säcke offerirt  
Neue Promenade 9.

**Ausverkauf von Lederwaren**  
 wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei  
**J. R. Gessner**, vorm. Andr. Haasengieger, große Steinstraße Nr. 10.

**Wichtig für Fleischer.**  
**Fleischklötze** nach der neuesten Erfindung sauber zusammengefügt, aus dem besten, härtesten Hesse, allseitig als vorzüglich und dauerhaft anerkannt, liefern zu billigen Preisen  
**Beschmidt & Wolf in Bitterfeld.**

**Griechische Weine**  
 1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten  
 von Cephalonia, Corinth, Patras und Santorin wertvoll  
 19 Mark  
 net — Flaschen u. Kiste frei — zu  
**J. F. Menzer, Neudargemünd,**  
 Ritter des Königl. Griech. Erlöser-Ordens.

**Ornithol. Centralverein für Sachsen und Thüringen.**  
 Versammlung: Donnerstag den 8. Januar Abds. 8 Uhr im Vereinslocale. 1. Referat über eine amerikanische Jagdzeitung. 2. Stiftungsfest. 3. Auswahl der zu leitenden Journale. 4. Kleinere Mittheilungen. Der Vorstand.

**Nächsten Sonntag den 11. d. M. treffen 30 Stück der besten Dänischen Pferde bei mir ein. Weinstein in Breßlich b. Merseburg.**

**Pferde-Verkauf.**  
 Einen Transport von ca. 60 Stück der besten und stärksten Dänischen Altepferde, sowie mehrere Baare hohelegante Wagenpferde sollen am 10. und 11. Januar im „Gehof zum Gelm“ in Cautzsch bei Leipzig unter bekannter Meisterei zum Verkauf.  
**Baer & Sohn aus Jüterbog.**

**Drehrollen** besser deutscher und englischer Construction in jeder Größe, auch für kleinere Wirtheschaften, emslangjähriger Garantie.  
**Getreidereinigungsmaschinen** verschied. Systeme sehr preisw. wert.  
**Beschmidt & Wolf in Bitterfeld.**

**Echter Bénédictiner Liqueur**  
 der **BÉNÉDICTINER MÖNCH**  
 der ABTEI zu FEGAMP  
 Der beste aller Liqueure, vortreflich stärkendes Verdauungsmittel. Zum Schutze gegen Fälschungen trägt jede Flasche ausser den Schutzmarken die Unterschrift des Generaldirectors



Der echte Bénédictiner Liqueur ist in folgenden Häusern zu haben, welche sich verpflichteten seine Nachahmungen oder Fälschungen dieses vorzüglichsten Liqueurs zu verkaufen.  
**Eduard Keerl. Ernst Ströhmer. Wilh. Schubert.**

Mit heutigem Tage übernehme ich wieder das bereits früher innegehabte, jetzt neu restaurirte  
**Restaurant zum Rathskeller,**  
 Treppe rechts  
 und bitte meine geehrten Gäste von hier und außerhalb mir das früher geübte Vertrauen in alter Weise wieder entgegen zu bringen. Mit guten Speisen und hochf. Biere werde stets aufwarten.  
**Eduard Gerber.**

**Etablissements-Eröffnung.**  
 Einem geehrten hiesigen sowie auswärtsigen Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als **Schloßmeister**  
**Berggasse Nr. 1**  
 etablirt habe und bitte meine Unternehmungen zu unterstützen. Alle vorkommenden Schloßarbeiten, sowie andere schwierigen Holzwärkerarbeiten, als Wohnbau- und Reparaturen jeder Art, besgl. Aufst. etc., als Spiel-Wren, Spiel-Dosen u. f. w. werden nur mit freierhand Meisterei in jeder Ausführung gebracht und werde suchen, mein Unternehmen nach der größten Billigkeit auszuführen.  
**H. T. Horstmann,**  
 Schloßmeister und Mechaniker,  
 aus Merseburg, lebt in Halle a. S., Berggasse Nr. 1.

**Gold-Auction.**  
 Montag den 12. Januar cr. von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Garten der herzoglichen Domaine **Werdershausen** circa  
 20 Haufen alte Weiden,  
 100 Stüpf, Sandholz,  
 50 Meter Stammholz,  
 100 Stück Eichen, Wappeln, Nüßern, Erlen, Linden u. Apfel-Ausblößen öffentlich veräußert werden unter dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen west mit werden.  
 Werdershausen, den 1. Jan. 1880.  
 Die Gutverwaltung.

**G. Schönberger, Merseburg,** empfiehlt:  
**Englische Biscuits und Cakes**  
 stets frisch und bester Qualität.  
 Niederlage für Halle bei **Fr. David Söhne,**  
 am Markt und Geißeustraße 1.  
 Meine **Catarthbröden** mit dem jede Geistesfest und jeden catarrhalischen Husten und sind vorzüglich bei **Fr. David Söhne,**  
**Dr. H. Müller, pract. Arzt zc.**

**Ziegelei-Verkauf.**  
 Eine kleine Ziegelei (Sandtreyden) mit 2 Cofferen Zelen, von ca. 50 000 Rthl. Inhalt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres gr. Steinstraße 88 bei A. Stitz.

**Verpachtung.**  
 Eine Schwabengasse Wäckerl in einem Dorfe von ca. 6000 Einwohnern ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Näheres Halle, Adolfsplatz 2.  
 Ein Ackerhof mit ca. 70 Morgen Land und Wäckerl, ca. 1 Meile von Nordhausen gelegen, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.  
 G. H. Oertzen mit A. M. 694 an die Central-Annoncen-Expedition von G. L. Danneberg & Co., Nordhausen, abgeben.  
 Wein in der Höhe von Heiß an einer freywilligen Gasse hiesigen Wohnbaus nebst Scherne, gewöhnlichen Stellen, Gärten, 4 Morgen Feld, bin ich geneigt zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. In dem Falle ist bis jetzt Schmiederei betrieben worden und hiesiges Inventar noch vorhanden. Preis 10,000 Mark bei der Käufe Anzahlung.  
**Th. Hoffmann in Droyßig.**

**Huste, Nicht**  
**Sonig-Kräuter-Walz-Extract**  
 u. Carameillen von H. P. Fiesch & Co. in Breslau. Zu haben in Halle a. S. bei **H. W. Walz**, gr. Ulrichstraße, in Abthilf bei **Emil Angermann.**  
**Canarien.**  
 ff. Sayer'scher Moller mit Fische, 1. u. 2. Jahre, auf 4 Ausstellungen prämiirt, überdient gegen Nahrungsmittel v. 10 bis 20 kr. Stück incl. Verpackung unter Garantie gelunden Einkräftens  
**Ed. Zacharias, Ermesleben a/S.**  
 Mecklitz Bedienung.

**Meier Zeitbündlinge**  
 bei **Holtze, Schmeerstraße 24.**  
 Für **Modjunder, Getreide u. f. w.** bedeutende Lagerräume an der Bahn mit Schienenverbindung, an der Schiffschale mit Ausladeplatz und Krab.  
**August Mann.**

Zu meinem neuen Curus werden noch Schüler in jeder Unterrichtsstunde angenommen. **A. Hardegen,**  
 Tanzlehrer, H. Sandberg 5.  
 Wer erhaltet während dem Unterricht in der Buchführung? Adressen unter P. 15 in der Exp. d. Sta. niedersetzt.

**Gründl. Privatunterricht**  
 erteilt ein stud. phil. Gef. Abdr. aus F. S. erb. in der Exp. d. Sta.

Neue Annehmungen zum Handarbeits-Unterricht nimmt an **Frau R. Krieger,**  
 Leipzigerstraße 47 (Stadt Berlin).

**Damen-Maschen-Garderobe**  
 verleiht billigt  
**Clara Hudemann,**  
 Schulberg 14, part.

**Herren- u. Damen-Maschen**  
 elegante und geringe, zu sehr billigen Preisen verfertigt  
**Arndt 7.**

Die Anweisung zur **amerik. Glanz-Wäsche**  
 sowie zur **Kunst-Wäsche**  
 in allen Stoffen und Farben ist käuflich, f. 1 1/2, hab. d. Post, Leipz., Daimstr. 12

**Stadt-Theater.**  
 Donnerstag den 8. Januar 1880.  
 7. Vorstellung im III. Abonnement.  
**Marie Stuart.**  
 Drama in 5 Acten v. Fr. v. Schiller.  
 Freitag: Der Weichentresser.

**Rathskeller.**  
 Heute Donnerstag erstes großes **Schlachtfest.**  
 Frisch gebackenes, Abds. die Wurst und Suppe. Hier vorzüglich beschaffen.  
**Friedrich Hirsch.**

**Restaurant Hoffmann.**  
**Schlacht-Schüssel**  
 Freitag den 9. Januar.  
 Morgens 9 1/2 Uhr Schlachtfest, Abds. Suppe und Wurst.

**Zur deutschen Gasse**  
 in Giebichst. am  
 Sonntag den 11. Januar  
 großes komisches und humorist. **Gesangs-Concert**  
 von Fr. Wittig. Anfang 1/8 Uhr.

**Mittagstisch.**  
 Empfehle meinen kräftigen Mittagstisch, à 60 incl. 1 Geißel Bier oder Tafel Kaffee 6 S.

**Tivoli-Garten**, Frauendstr.  
**Polytechnische Gesellschaft**  
 Versammlung: Donnerstag den 8. d. M. Abends 8 Uhr im „Sokol zur Zelte“. Der Civil-Ingenieur Herr Dr. Dieckhoff wird der Brau- und Bier-Verwaltung der Provinz Sachsen auf dem heutigen Abend. Der Vorstand.

Ein Portemonnaie mit Inhalt am 28. v. Mts. auf dem Markte gefunden. **Heideburg 29. Wilh. Lorenz.**  
 Am Sonntag ein weißer Schiefer verloren. Abzug. Königsstraße 2.

**Familien-Nachrichten.**  
 Für die in unserem schweren Leiden und bei dem Begräbniß meines theuren Gatten, unsern guten Vaters, des **Widbauer Carl Landmann** und erwiesener herzlichster Theilnahme sagen Allen den innigsten Dank  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Halle a/S., d. 5. Januar 1880.**

Allen Denjenigen welche meine liebe Frau und unsere gute Mutter bei ihrem Begräbniß begleiteteten und ihren Sarg so schön mit Kronen und Kränzen schmückten und uns in diesen schweren Tagen trösteten, sagen wir hiermit unsern besten Dank und bitten, daß sie der Herr vor einem gleichen Schicksal bewahren möge.  
**Halle a/S., den 7. Januar 1880.**  
**L. Bernhardt nebst Kindern.**

Für den Interimistell verantwortlich **H. Kintz in Halle.**

**Bitte Beilage.**